

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sterne und Blumen. 1881-1925 1925

3.5.1925

Illustrierte Beilage



Neues Mannheimer Volksblatt

Nr. 18

Sonntag, den 3. Mai

1925



Das neue Deutsche Museum im Münchner Stadtbild

Zur Einweihung am 7. Mai 1925

DIE EINWEIHUNG DES „MAINE“-DENKMALS IN HABANA

Ein Akt der Dankbarkeit, aber gleichzeitig auch der politischen Klugheit war es, als am 8. März dieses Jahres die kubanische Regierung die Enthüllung und Einweihung des Denkmals vornahm, welches den nordamerikanischen Seeleuten errichtet wurde, die bei der Explosion des amerikanischen Kreuzers „Maine“ am 15. Februar 1898 im Hafen von Habana ums Leben kamen.

Das kubanische Volk, das an das Unglück der „Maine“ die Erinnerung seiner Befreiung von der spanischen Herrschaft knüpft, hat es nicht vergessen, daß neben den Taten der eigenen Freiheitshelden es die Hilfe der nordamerikanischen Bruderrepublik gewesen ist, welches die Fesseln sprengte, die Kuba am nationalen Aufstieg hinderten.

Unter festlichem Einzug war einige Tage vor der Enthüllung der amerikanische Kreuzer „Albatros“ nach Habana gekommen, der den General Pershing brachte, derselbe, der im Weltkrieg in Frankreich die amerikanischen Truppen gegen Deutschland befehligte. Aber nicht nur allein waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika am Denkmal vertreten, sondern auch Spanien beteiligte sich offiziell an der Feier der Enthüllung, welches durch seinen Gesandten in Habana einen kostbaren Kranz am Denkmal niederlegte und in wenigen, aber ergreifenden Worten dem Präsidenten der Republik Kuba, Dr. Zayas, für die Umstände dankte, durch welche dieser es zu Wege gebracht hatte, daß auch Spanien dieser Feier beizuhören konnte.

Freudig betonte er, daß nunmehr die düsteren Schatten, die dieses Unglück von 1898 gebracht hatte, verschwunden seien, und Spanien mit

Genugtuung feststellt, daß unter der Gastfreundschaft Kubas die Farben der beiden Nationen Spaniens und Nordamerikas sich wieder zusammenflechten, wie ein Symbol einer engen Umarmung beider Völker.

Er ließ aber auch durchblicken, daß jetzt die alte Behauptung der Nordamerikaner, Spanien hätte das Unglück verschuldet, als ungerecht und falsch endgültig abgetan sei.

Die Politik des gegenwärtigen Präsidenten von Kuba, der am 20. Mai d. J. von seinem Posten zurücktritt, findet durch diese Ver-

föhnungsfeier einen klangvollen Abschluß. Er verstand es, durch Ausgleichung der Unterschiede in der Einschätzung der Katastrophe eine Sphäre freundschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den Nationen zu schaffen, auf die Kuba sich wirtschaftlich und politisch stützen muß, wobei er die engen Beziehungen Kubas zum Stammland Spanien unterstrich und die Selbständigkeit seines Handels den Vereinigten Staaten gegenüber wahrte.

Trotzdem der eigentliche Zweck der Errichtung dieses Denkmals die Verewigung der Lüge Nordamerikas gewesen war, Spanien hätte durch die Ver-

senkung des Kreuzers den Grund gegeben zur Kriegserklärung, hat es Dr. Zayas verstanden, diesen Plan zu vereiteln und die Unschuld der Spanier ins richtige Licht zu setzen.

Zu beiden Seiten des Monumentes, auf dem die schlichten Worte stehen:

„Den Opfern der Maine“ ruhen zwei Geschützrohre des Kreuzers. Oben blickt der amerikanische Adler gen Westen.



Während des Festalles



Der Präsident der Republik Kuba, Dr. Alfredo Zayas, bei seiner Ansprache
Liebhobersohn v. Behndken



Präsident Dr. Zayas, General Pershing, Admiral Dayton, der amerikan. Botschafter
in Kuba, Crowder, beim Spielen der Nationalhymne der Vereinigten Staaten

RÖMISCHE SEITE



Warschauer Studentinnen als Pilgerinnen in Rom



Kinder der deutschen katholischen Gemeinde in Rom bei der Jubiläumsprozession



Der österreichische Außenminister Dr. Mataja (1) mit dem bedollmächtigten Minister Dr. Egger-Mooswald in Rom



Ankunft der pfälzischen Pilger in Rom



Auf der Arena des Kolosseums, der Stätte des Martyriums unzähliger Christen
Die Regierung Mussolini hat endlich die Wiederaufrichtung des Kreuzes hier gestattet



Mussolini spricht erstmals nach seiner Genesung

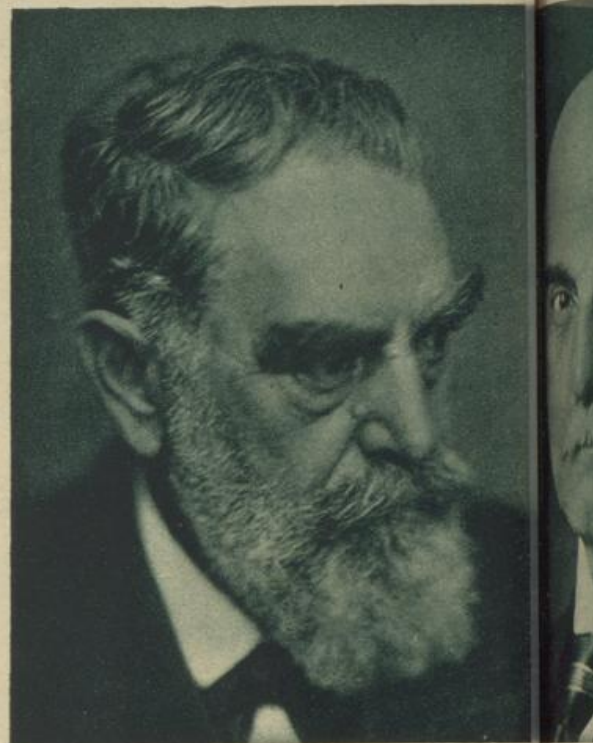
WA
Farben
namen-
ung der
angerast
der am
ie Ver-
einen
Wschluß
durch
der Un-
der Ein-
strafbe
freund-
hammen-
den Ko-
ffen, auf
virtschaft-
ch stützen
die engen
ubas zum
Spanien
nd die
heines
Bereinig-
gegenüber
er eigni-
er Erri-
Denkmals
ung der
erikas ge-
Spanien
Berjen-
hat es
schuld der
n Worte
Kreuzerä.

Zur Eröffnung des Deutschen Museums



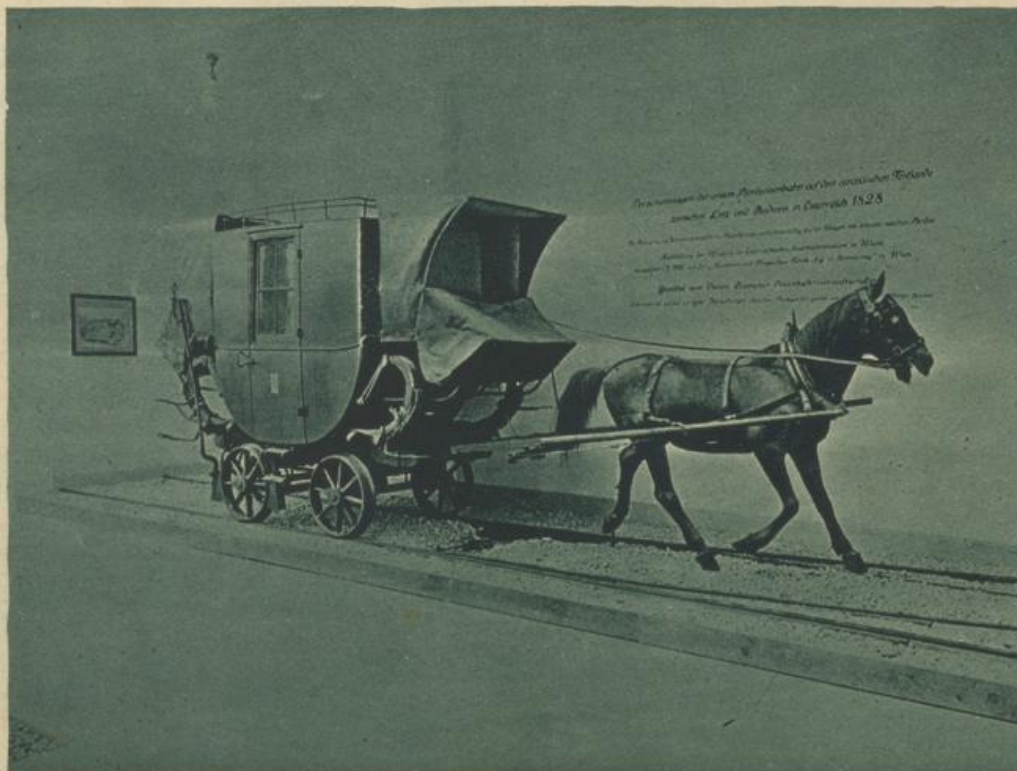
Chemisches Laboratorium aus dem Mittelalter

Wenn am 7. Mai 1925 das Deutsche Museum zu München in feierlicher Weise und Teilnahme der bedeutendsten Männer aus Wissenschaft, Kunst, Industrie und Wirtschaft seine Pforten dem allgemeinen Besuch öffnet, wird die Welt um eine der größten und einzigartigsten Kulturthaten aller Zeiten reicher sein. Der geistige Vater des Werks, Hermann von Miller, arbeitete trotz seiner hohen Jahre jugendlich frisch und unermüdet an der Vollendung des Museums. Künstler und Gelehrte haben ihre Arbeit freiwillig und ohne Entgelt in den Dienst der großen Sache gestellt und in der Zeit, da nicht einmal mehr das Geld zum Bezahlen der Arbeitslöhne vorhanden gewesen, baten die Arbeiter darum, während den Freistunden umsonst die Arbeit fortführen zu dürfen. Wer sich dem Eindruck dieser gewaltigen, 36000 Quadratmeter Fläche und 15 Kilometer Führungslinie umfassenden Schöpfung reflos hingibt, dem wird klar, daß sie nicht anders, als durch eine solche Einstellung der Schöpfer und Mitarbeiter entstehen konnte. Und so ist es auch selbstverständlich, daß dem aufmerksamen Beschauer zwei, für das Wesen des Deutschen Museums bezeichnende Eigenschaften sogleich in die Augen fallen: die in seinem Aufbau und in der Wirkung zum Ausdruck kommende innere und äußere Harmonie und der Gemeinschaftsgedanke, der sich durch die sichtbare Verbindung von Werk und Mensch,

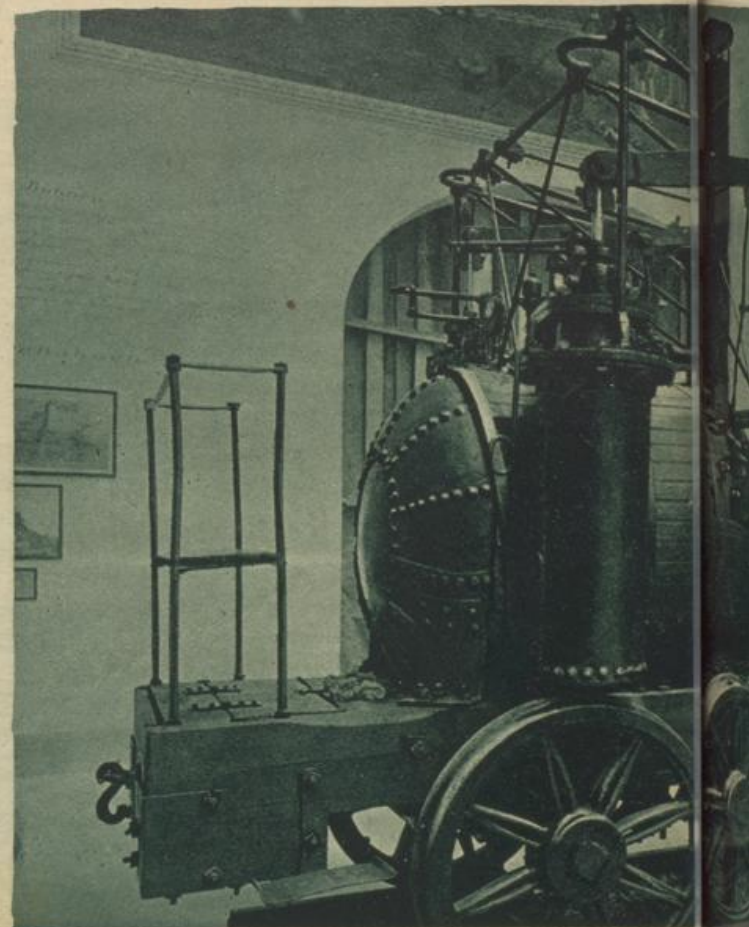


Herrn von Miller, der Begründer und Organist des neuen Deutschen Museums in München, feiert am 7. Mai seinen 70. Geburtstag

durch die bildhaft lebenswahre Vorführung der menschlichen Arbeit in fast jeder der unzähligen Abteilungen kundgibt – beides offenbare Demonstrationen derselben Liebe, die für Idee und Ausführung des Werks Impuls gewesen ist. Der Besucher erhält schon in der in den beiden Kellergeschossen untergebrachten Abteilung für Kohlenbergbau ein klares Bild von der Schachtanlage bis zur Förderung und Verwendung der Kohle, wie er es gleich darauf in naturgetreuer Nachbildung (durch Gipsabgüsse in den Werken selbst) von den ersten primitiven Anfängen des Schachtbaues bis zur Gegenwart vor sich sieht. Im Salzbergbau wird die Solen- und die Bergbaugewinnung gezeigt. Die Kaligrube Glädauf in Sondershausen hat hier eine getreue Nachbildung erhalten. Es folgt die Abteilung für Bergwerksmaschinen und Sicherheitsvorrichtungen, dann die Grubenlokomotiven, Pumpen, Grubenbeleuchtung und Rettungswesen. Die Abteilung Hüttenwesen beginnt mit dem ältesten Verfahren der Metallgewinnung, Originalmodelle seltener Art dazwischen und schließt ab mit der Metallverwertung und -verarbeitung. Im Ehrensaal der Metallverwertung sieht man bewundernd Meisterwerke der Schmiedekunst, Erzgießerei und Galvanoplastik. In der Abteilung Kraftmaschinen steht eine Pumpe, die hundert Jahre lang ohne Bedienung und ohne Defekt die Sole von Berchtesgaden nach Rosenheim gepumpt hat. Außerordentlich interessant ist eine Nachbildung der in England befindlichen Dampfmaschine mit Planeten und Sonnenradgetriebe von James Watt, die im Gegensatz zu dem Original in Betrieb ist. Dem nun folgenden Tunnelbau ist die Abteilung Eisenbahn angeschlossen, die bedeutende historische Stücke enthält. In der Abteilung Schiffsbau interessiert vor allem das uns für den Museumszweck belassene erste Unterseeboot, die Flugzeugabteilung beherbergt die Originale des ersten Flugapparats von Lilienthal, Wright, Kumpfer, Blenot, Junters usw. Im Ehrensaal des Deutschen



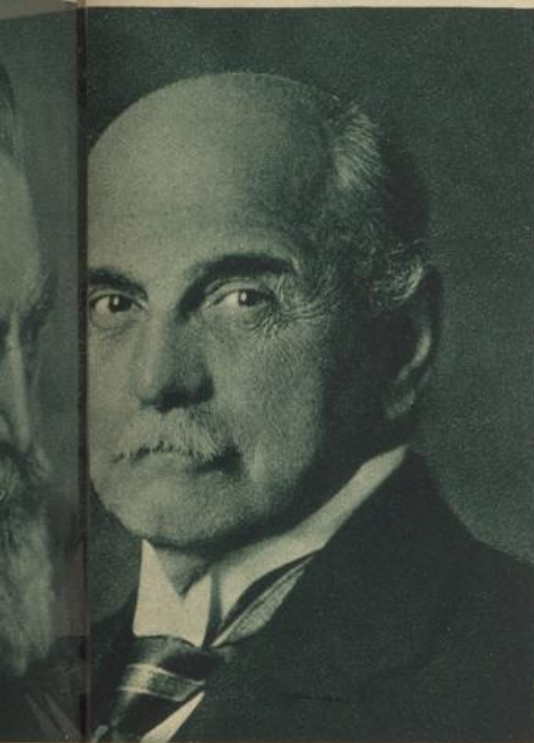
Original-Personenwagen der ersten Pferdeeisenbahn auf dem europäischen Festlande zwischen Linz und Budweis aus dem Jahre 1825



Nachbildung in natürlicher Größe der ersten Lokomotive Kohlenzügen und war im Gebrauch bis 1862.

Deutsches Museum in München

seiner Vollendung entgegengeht, werden vorläufig 34, später bis 100 große Männer
 und Technik in Bildern, Büsten und Reliefs Denkmäler erhalten zur Mahnung, daß
 Lenz von Miller es ausdrückte, nicht nur wie bisher die großen Feldherrn und eventuell
 Dichter und Komponisten ehren solle. Im Physiksaal werden die alten griechischen
 aus der Zeit vor Christus und die modernste astronomische Uhr von Rühmann und



Prof. Walter v. Dyk, Rektor der Münchner Deutschen Museums in München

ausübende, die Abteilung Mathematik ist gleichfalls sehr interessant. Dieses Museum, sagte Herr von Miller, unterscheidet sich auch dadurch von andern, daß es keine Zettel gibt: Nicht berühren. Dies macht sich vor allem in den Abteilungen Mechanik und Chemie angenehm bemerkbar, wo von den Besuchern selbst Versuche gemacht werden können. Die Abteilungen Elektrizität, Telegraph und Telephon enthalten eine ungewöhnlich große Zahl historisch bedeutender Instrumente und Maschinen. Auf dem Gebiet der Optik wie der Astronomie nimmt die Firma Zeiss einen Ehrenplatz mit ihren Stiftungen ein. An die Optik schließt sich die Kinematographie, an diese Akustik und Musik mit besonders originellen uralten Instrumenten. Die chemische Abteilung beginnt mit der Alchemie und endet mit einem modernen Laboratorium, dazwischen gleichfalls eine Anzahl wertvoller historischer Originalinstrumente.



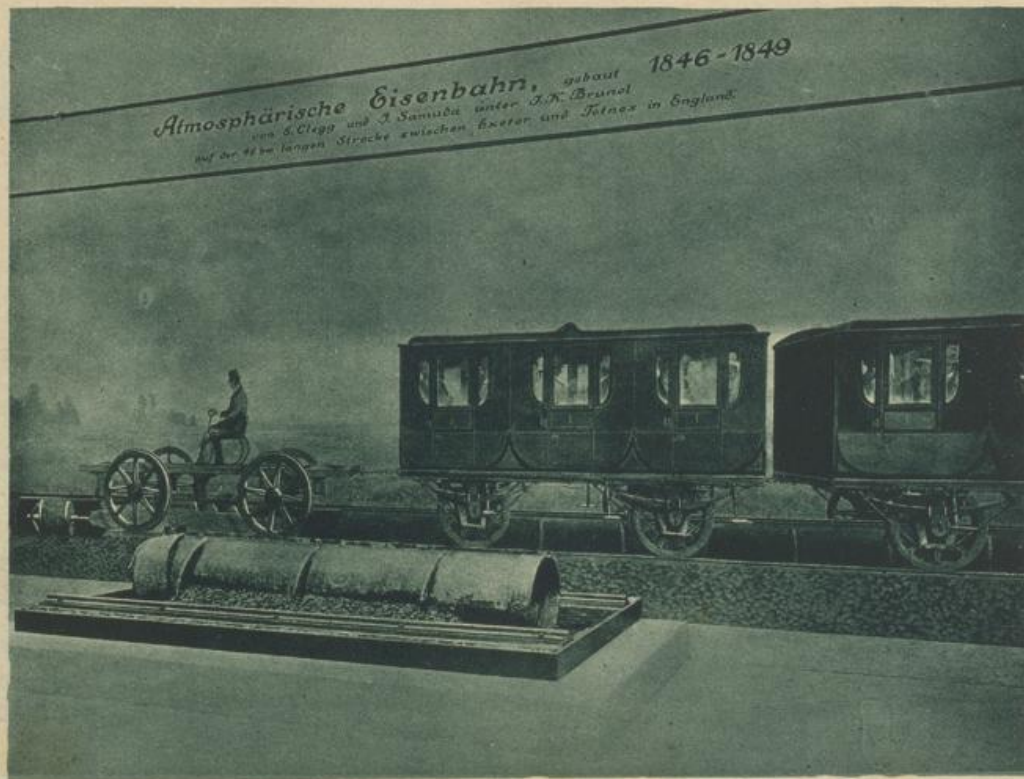
Auf der Galerie der Flugzeughalle: Drachen und Fallschirme

Zum interessantesten und lehrreichsten des Museums gehören die in Anschaulichkeit unübertroffen dargestellten „Stammtafeln“ wichtiger Produkte der chemischen Industrie auf allen, auch den Heilmittelgebieten, nebst genauer Zweckbestimmung. Den Clou des Deutschen Museums wird nach wie vor die astronomische Abteilung darstellen mit ihren beiden Planetarien, dem Ptolemäischen und Copernikanischen nebst Riesenfernrohren, darunter dem berühmten Fernrohr von Pulkova, das Fraundorfer zum Konstrukteur hatte. Diese Abteilung steht wohl einzig in der ganzen Welt da. Gleichfalls restlose Darstellung der Entwicklung durch Bild, Modell und naturgetreue Anzahl wertvoller historischer Originalinstrumente. Zum interessantesten und lehrreichsten des Museums gehören die in Anschaulichkeit unübertroffen dargestellten „Stammtafeln“ wichtiger Produkte der chemischen Industrie auf allen, auch den Heilmittelgebieten, nebst genauer Zweckbestimmung. Den Clou des Deutschen Museums wird nach wie vor die astronomische Abteilung darstellen mit ihren beiden Planetarien, dem Ptolemäischen und Copernikanischen nebst Riesenfernrohren, darunter dem berühmten Fernrohr von Pulkova, das Fraundorfer zum Konstrukteur hatte. Diese Abteilung steht wohl einzig in der ganzen Welt da. Gleichfalls restlose Darstellung der Entwicklung durch Bild, Modell und naturgetreue Anzahl wertvoller historischer Originalinstrumente.

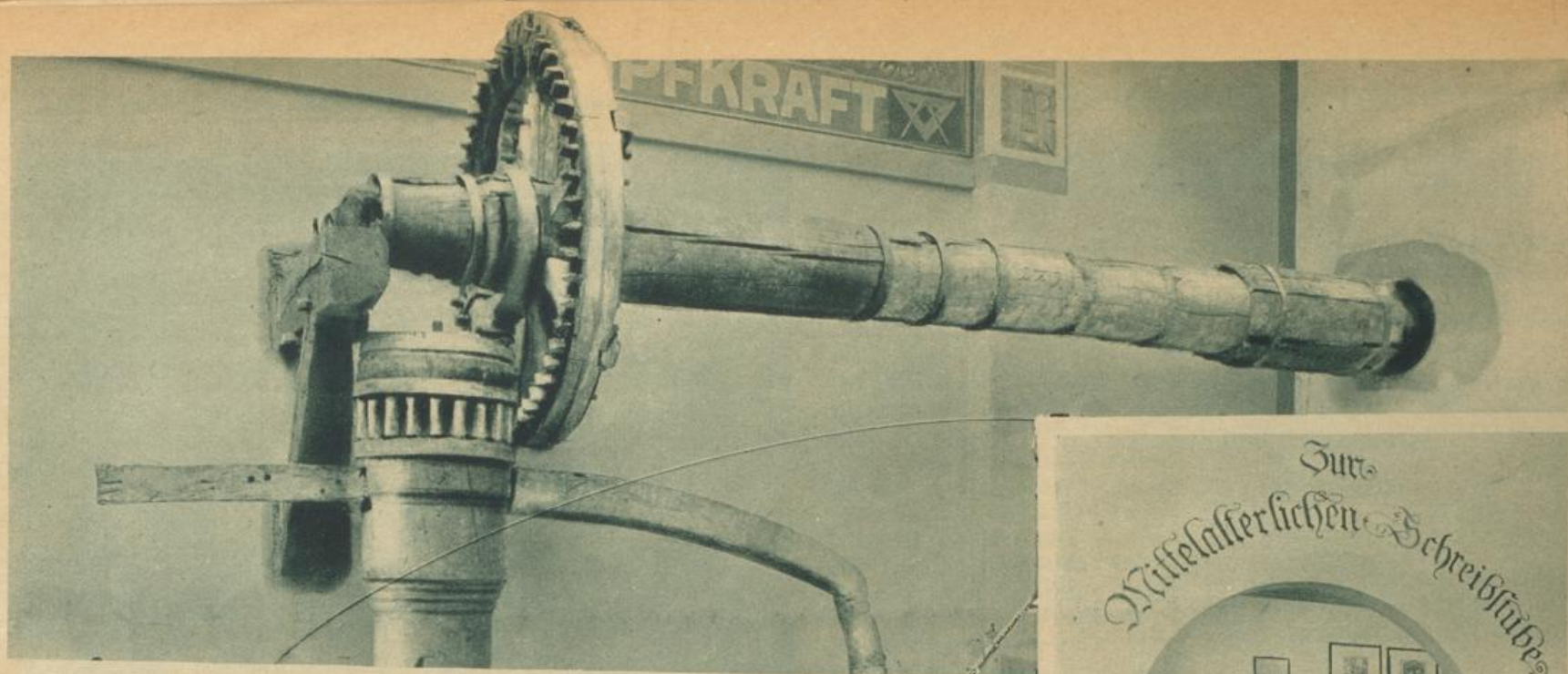
die Abteilungen Textil (mit Spinnerei und Weberei), Papierindustrie, Schriftwesen (ein Original einer Urkunde Nebuchadnezars an seinen Daumeister), Buchdruck, Landwirtschaft, der sich noch Mühlenbau, Milchwirtschaft, Bierbrauerei und Brennerei anschließen. Bedauerlich bleibt, daß es an den nötigen Mitteln fehlt, um die 10000 technische Werke und 450 laufende Zeitschriften umfassende Bibliothek unterzubringen, nachdem die Spenden hierzu der allgemeinen Zerstörung durch die Inflation zum Opfer gefallen sind. Wer nach vielen Stunden heißwangig und mit einem von tiefer Dankbarkeit erfüllten Herzen dieses Deutsche Museum verläßt, wird neben diesem primären Gefühl noch heimgejuchet werden: Was ist es doch Großes um das Ringen, Suchen und Streben des menschlichen Geistes, der nimmer ruhend und rastend von Erkenntnis zu Erkenntnis strebt. Wieviel Glück und Unglück liegt darin beschlossen, daß die Menschen nie sich zufrieden geben können mit einem Zustand, daß sie immer mehr nach Vervollkommnung streben — im Äußereren. Auch unser Volk, das mit dem größten Anteil hat am Erfinden auf technischem Gebiet, wird sein Glück nur erringen, wenn es nicht ein Sklave wird des ziellosen Strebens nach der äußeren Veränderung und Vervollkommnung. Auch dessen sei uns das Deutsche Museum in München ein Mahner.



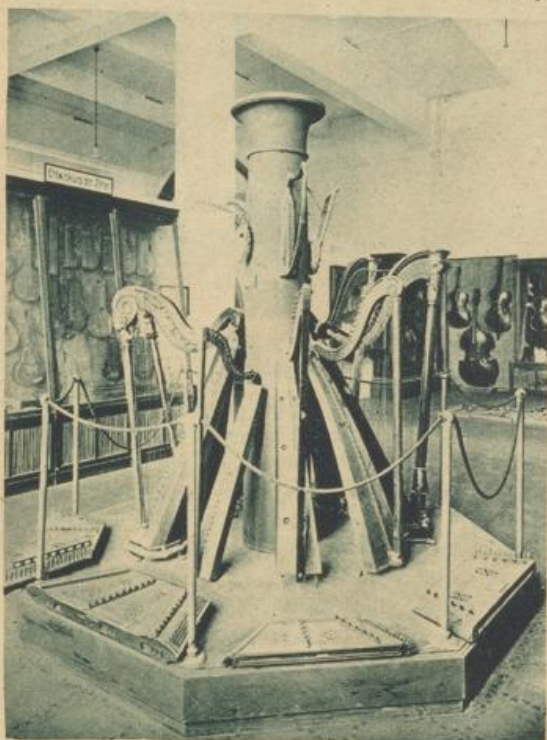
älteste Lokomotive, die 1825 in England gebaut wurde. Diente zur Beförderung von 10 beladenen Kohlenwagen 8-10 km



Wandgemälde einer „Atmosphärischen Eisenbahn“ erbaut 1846-1849 in England. Davor ein Bruchstück des Originalgleises



Original-Göpel aus dem Jahre 1623



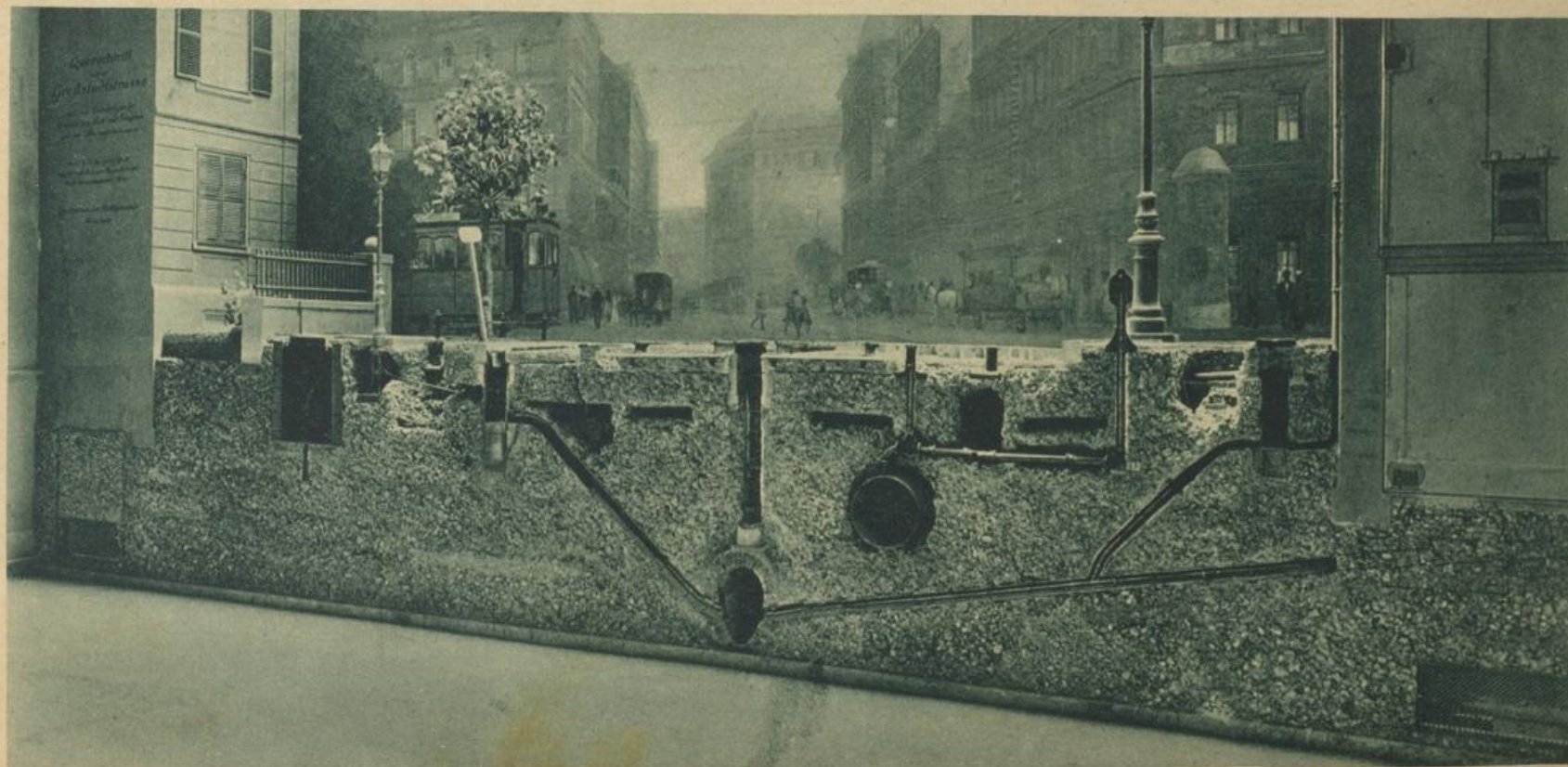
Harfen und Zimbeln aller Völker und Zeiten



Hölzerne Buchdruckpresse



Mittelalterliche Schreibstube



Straßendurchschnitt einer modernen Großstadt



C Die Stätte des furchtbaren Attentates in Sofia



Der bulg. Ministerpräsident Jantoff
Contnental



König Boris von Bulgarien
Frankl



W Die Mittelmeerreise des Königs von England - Besichtigung in Syrakus (Sizilien)



Der Sddeutsche Fußballmeister 1925 (V. f. R. Mannheim)

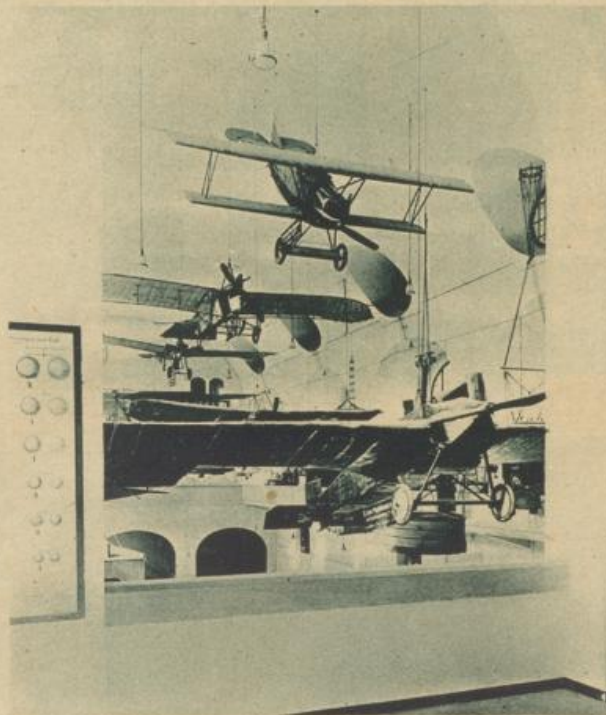
Von links nach rechts: Ulrich, Deschner, Berl, Fischer, Gehring, Hoffelder, Magin, Fleischmann, Bles, Breitenbacher, Engelhart, Hügel, Freiländer, Au, Herberger, Dache (Sportlehrer), Höger (Spielführer), Meißner



Grünwalder Straßenbrücke — Uebersicht über die Bauperioden



Getreue Nachbildung des Simplontunnels während des Baues



Flugzeughalle — Der erste Metallkinder mit freitragendem Flügel



Modell der Schloßmühle Meersburg

5.

Kreuzwort-Rätsel

1	2	3	4	5	
	6	7			
8	9	10	11	12	13
14	15	16			
	17		18		
19		20	21	22	
23		24		25	
	26		27		
	28		29		
30			31		

Von links nach rechts: 1. Musikinstrument, 3. Beleuchtungskörper, 6. Gebirgszug in Afrika, 8. Landstrich zwischen zwei Bergen, 11. Fluß in Afrika, 12. Stadt in Belgien, 14. Ort der Glückseligkeit, 16. ein Raum im Hause, 17. Stadt in Belgien, 18. Nebenfluß der Mosel, 19. rheinisches Gebirge, 21. römischer Dichter, 23. ein Eingeborener Irlands, 24. Sohn Jakobs, 25. arabischer Feldherr, 28. Halbedelstein, 30. Stadt in Thüringen, 31. Ankerplatz. Von oben nach unten: 1. Verzeichnis, 2. Teil des Jahres, 4. Teil des Baumes, 5. Gestalt aus „Dreizehnlinden“, 7. Klebemasse, 9. Raubvogel, 10. deutscher Fluß, 12. tschechischer Ausdruck für

„Lebe hoch“, 13. jüdisches Fest, 15. englischer Fluß, 16. türkischer Hafenort, 19. Vertreter eines geistlichen Amtes, 20. Gewässer, 22. Nebenfluß der Rhone, 26. Zeichen, 27. Gestalt aus der Nibelungenfage, 29. Flächenmaß.

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus voriger Nummer:

Wagerecht: 1. Giraffe, 2. Coria, 10. Reis, 12. Luna, 14. Ise, 15. Rot, 16. ni., 17. Nr., 18. Ost, 20. Eno, 21. Cent, 23. Amen, 24. Ei, 25. Aspasia; senkrecht: 2. Jis, 3. Rose, 4. Ar, 5. Film, 6. Faun, 7. Orinoco, 9. Matrone, 11. Elise, 13. Ronne, 19. Ines, 20. Emmi, 22. Tip, 23. Ah.

Schach

Weiß zieht an und setzt mit dem 4. Zuge matt

Schwarz

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8									8
7	♞	♜	♝	♞	♞				7
6		♞			♞				6
5				♞				♞	5
4	♞	♞	♞	♞	♞	♞	♞	♞	4
3									3
2				♞	♞	♞	♞	♞	2
1									1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Weiß

Auflösung des Silber-Rätsels:

„Was dem Herzen widerstrebt, läßt der Kopf nicht ein.“

1. Weizen, 2. Melei, 3. Salome, 4. Tamah, 5. Elisabeth, 6. Medoc, 7. Saggai, 8. Erdbeben, 9. Nixdorf, 10. Zuckerrübe, 11. Esperanto, 12. Nationalparl., 13. Westminster, 14. Kofde, 15. David, 16. Euphrat, 17. Rebus, 18. Stinnes, 19. Tanne, 20. Ragusa, 21. Eichel, 22. Basalt.

Auflösung des Bilderrätsels:

„Sterne und Blumen“

Auflösung der Schachaufgabe:

Schwarz	Weiß
1. D d 5-a 8	T x f 1
2. T c 5-e 5	beliebig
3. D a 8 x c 4, a 7 † matt.	
A) 1. — — —	sonst beliebig
2. D a 5-a 7	beliebig
3. T c 5 x c 3, f, c 4; resp.	
D a 7 x c 5 † matt	

Die Auflösungen folgen in nächster Nummer